

# Konjunkturbarometer 2013/14

## Die Erwartungen wurden nicht enttäuscht

Die Branche zeichnet sich durch vorsichtige Prognosen aus. Bei den Auftrags-  
eingängen beispielsweise prognostizierten die Unternehmer 2013, dass sich  
die Aufträge um 24,3 % steigern, den Umsätzen trauten sie einen Zuwachs  
um 26,2 % zu. Rückblickend lässt sich feststellen: Bei den Aufträgen betrug  
der Anstieg 35 % und bei den Umsätzen 39 %. Es kam besser als gedacht.

Stefanie Manger

**D**ie vorliegende Auswertung der Bran-  
chenumfrage basiert auf 117 ausge-  
füllten Fragebögen aus dem Bundesgebiet.  
Metallbauunternehmen, die sich an der  
Konjunkturumfrage beteiligt haben, be-  
schäftigen im Schnitt 13,3 Mitarbeiter – bei  
der Umfrage im Jahr 2013 waren es noch  
17,8 Mitarbeiter. 67 % der Unternehmen  
zählen bis zu zehn Mitarbeiter, 29,5 % ha-  
ben über zehn bis 50 Mitarbeiter angestellt  
und 3,5 % haben eine größere Belegschaft  
als 50 Mitarbeiter.

**Personal.** Der Auf- und Abbau von Mitar-  
beitern ist nicht ganz so stabil wie prognos-  
tiziert: 77,3 % sind von keiner Veränderung  
ausgegangen, für 68 % traf dies dann zu.  
Die Änderungen der Planung schlugen sich  
auf beiden Seiten nieder: 11,5 % wollten im  
vergangenen Jahr Mitarbeiter aufbauen,  
für 19 % der Betriebe wurde es jedoch kon-  
kret. Einen Personalabbau hatten 11,2 %  
im Visier, umgesetzt wurde er von 13%.  
Anders als erwartet, wurde deutlich mehr  
Personal aufgebaut als abgebaut – insge-

samt eine erfreuliche Entwicklung: Die Pro-  
gnose für 2014 zeigt einen Aufwärtstrend  
an: Immerhin geben 22 % der Betriebe  
an, ihr Personal aufstocken zu wollen. Mit  
11,5 % fiel die Prognose für 2013 dagegen  
zurückhaltender aus. 69 % gehen für 2014  
von einer gleichbleibenden Belegschaft aus  
und 9 % von einem Stellenabbau.

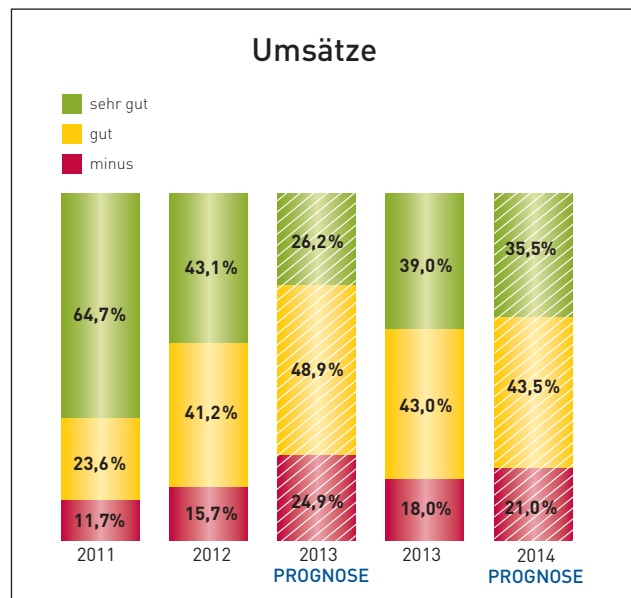
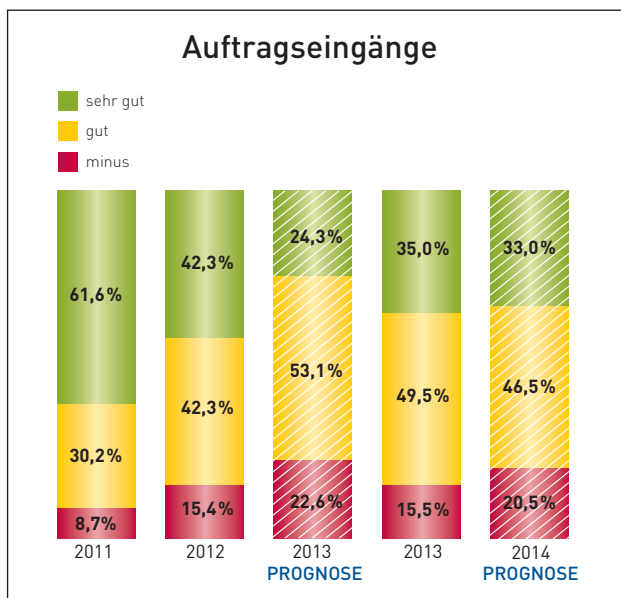
Leider ist nach unseren Zahlen das Enga-  
gement für Ausbildung rückläufig: Waren  
im vergangenen Jahr von 115 Betrieben 45  
nicht für den Nachwuchs im Einsatz, so sind  
es 2014 von 117 Betrieben 62. Im Schnitt  
beschäftigen die Metallbauunternehmen  
1,2 Auszubildende – 2013 waren es noch  
1,9 Azubis.

Im Schwerpunkt sind die Betriebe regio-  
nal ausgerichtet. 91 von 117 sind im Um-  
kreis bis 200 Kilometer tätig, 18 haben ein  
erweitertes Tätigkeitsfeld bis zu 600 Kilo-  
meter, nur acht Unternehmen führen Auf-  
träge an Projekten durch, die mehr als 600  
Kilometer von ihrem Standort entfernt sind.

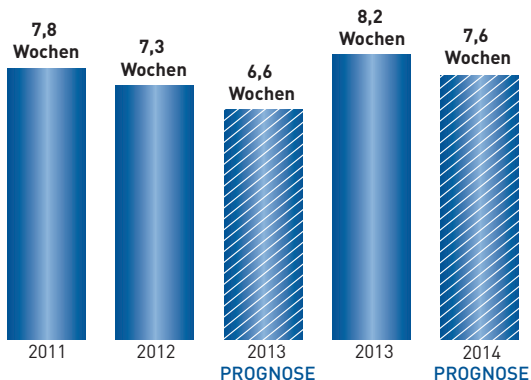
Die Haupttätigkeitsfelder sind Bau-  
schlosserei (64 %), Türen (44,5 %), Tore

(43 %), Stahlbau (40 %), Balkone (37,5 %),  
Metallgestaltung (28 %), Brandschutz  
(21,5 %), Fenster (21 %), Aluminiumbau  
(21 %), Sicherheitstechnik (19 %), Sonnens-  
chutz (16,5 %), Fassadentechnik (14,5 %),  
Wintergartenbau (10,5 %) und Hallenbau  
(7,5 %).

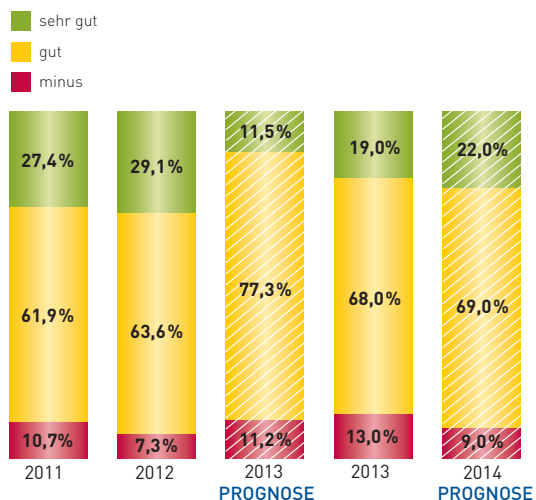
**Aufträge und Umsätze.** Die Prognose zur Be-  
triebsauslastung für das Jahr 2013 lautete  
88,2 %, der Ist-Wert fiel mit 89,7 % mini-  
mal besser aus. Für das Jahr 2014 zeigten  
die Geschäftsführer mit der Prognose von  
88,55 % eine stabile Erwartungshaltung.  
Im Vergleich zu den Jahren 2011, 2012  
und 2013 lässt sich ein leichter Rückgang  
feststellen: von 92,7 % (2011) auf 91,9 %  
(2012) und 2013 auf 89,7 %. In puncto  
Auftragsbestand hingegen kann mit einem  
Vorlauf von durchschnittlich 8,21 Wochen  
eine Verbesserung gegenüber den Vorjah-  
ren gemeldet werden. 2011 betrug der Vor-  
lauf 7,8 Wochen, 2012 7,3 Wochen. Die Pro-  
gnose von 7,6 Wochen für 2014 zeigt an,  
dass die Unternehmen von einer stabilen



### Reichweite des Auftragsbestandes



### Zahl der Mitarbeiter



Lage ausgehen. Positiv fällt auf, dass die Prognose mit 7,6 Wochen im Vergleich zur Prognose für 2012 (6,5 Wochen) und 2013 (6,6 Wochen) optimistischer ist.

Zuversichtlich klingen auch die Antworten auf die Fragen nach den Auftragsengängen. Erwartet hatten die Metallbauer im Jahr 2013 zu 22,6% sinkende Aufträge, tatsächlich waren bei 15,5% die Auftragsengänge rückläufig. Eine unveränderte Auftragslage haben 53,1% erwartet, für 49,5% war die stabile Lage zutreffend. Dass die Aufträge zunehmen, davon sind nur 24,3% ausgegangen. Mit 35% fällt der Ist-Wert signifikant besser aus. Bei fast 10% der Betriebe sind also mehr Aufträge eingegangen als sie gedacht haben, das Ergebnis vom Vorjahr – 42,3% – wurde allerdings nicht erreicht. Die Prognosen zu den Auftragsengängen 2014 fallen im Ver-

gleich zu 2013 etwas optimistischer aus. 33% der Unternehmer gehen von einem Auftragszuwachs aus, 46,5% von einer stabilen Lage, nur 20,5% von einer sinkenden Auftragszahl.

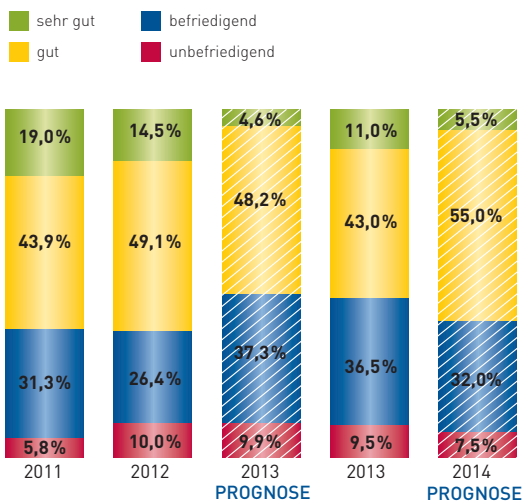
Die Ergebnisse zu den Parametern Auftragsengänge sowie Reichweite des Auftragsbestandes spiegeln sich in den Umsätzen wider: Prognostiziert haben für 2013 48,9% der Betriebe stabile Umsatzvolumen, 24,9% sinkende und 26,2% steigende. Im Ergebnis haben 43% der Geschäftsführer stabile Umsätze angegeben, 18% sinkende und 39% steigende. Dass 12,8% mehr Geschäftsführer im vergangenen Jahr steigende Umsätze verzeichnen konnten als angenommen, ist eine Bilanz, die hoffnungsfroh stimmt. In Konsequenz fällt auch die Prognose etwas positiver aus: 35,5% gehen 2014 von steigenden Umsätzen aus,

43,5% zumindest von einer gleichbleibenden Umsatzzahl und 21% von sinkenden Umsatzzahlen.

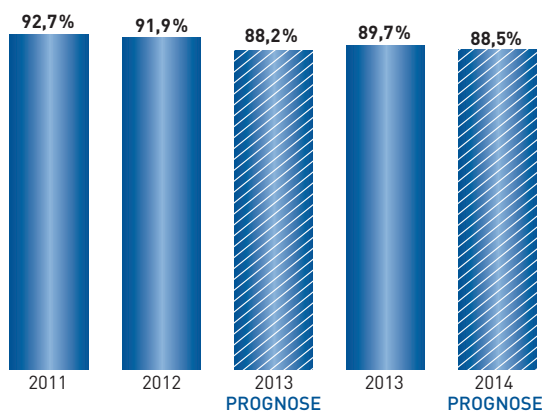
Die wirtschaftliche Betriebslage ist 2013 zwar besser als erwartet, allerdings nicht ganz so positiv wie die Ergebnisse 2011 und 2012. Von einer sehr guten Unternehmenslage im Jahr 2013 sind nur 4,6% der Betriebe ausgegangen, entgegen den Erwartungen hat sich die sehr gute wirtschaftliche Situation für 11% eingestellt. Eine gute wirtschaftliche Lage geben 43% an, befriedigend war sie immerhin noch für 36,5%. Unzufrieden waren im vergangenen Jahr 9,5% der Betriebe, – 0,5% Betriebe weniger als im Jahr 2012, der Unterschied ist marginal.

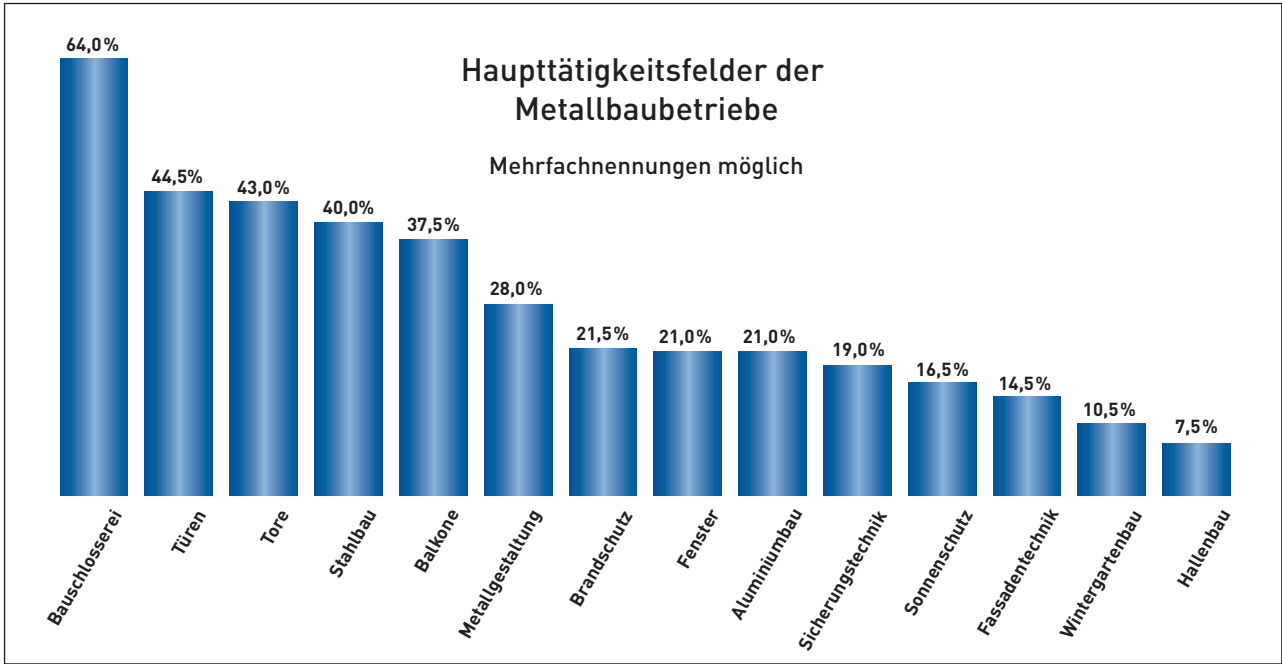
Die betriebliche Situation 2013 hat bei den Unternehmern wohl für eine relativ positive Stimmungslage gesorgt, sodass die

### Betriebslage



### Betriebsauslastung





Prognose für 2014 positiver ausfiel als für 2013: 7,5% der Betriebe gehen von einer unbefriedigenden wirtschaftlichen Lage aus, 32% schätzen sie als befriedigend ein, 55% als gut und 5,5% als sehr gut.

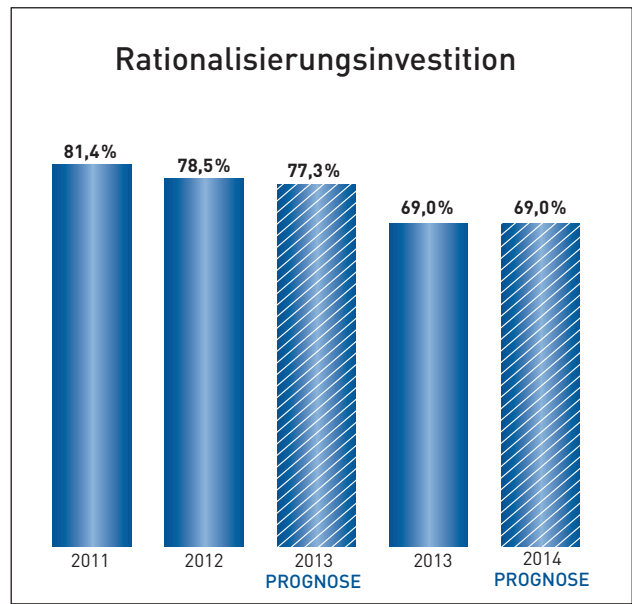
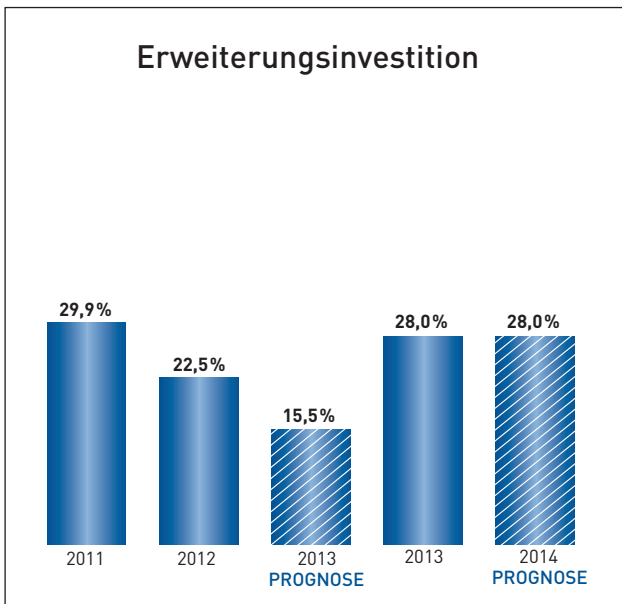
**Rückläufige Investitionen.** Bei der Frage nach den Investitionen haben 17 Betriebe keine Angaben gemacht. Für die 100 Unternehmen, die uns Informationen zur Verfügung gestellt haben, lassen sich für 2013 durchschnittliche Investitionen von 87.315 Euro errechnen. Der Betrag liegt mit 12.753 Euro deutlich hinter der Prognose von 100.068 Euro zurück und auch im Vergleich zu den getätigten Investitionen von 2012 – im Durchschnitt 122.625 Euro – fällt der Betrag ab. Bei der Prognose für

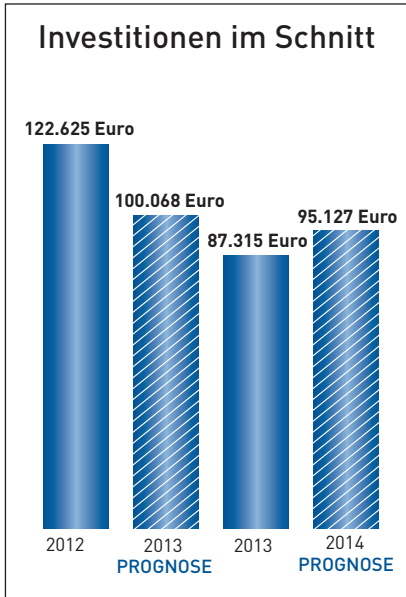
das laufende Jahr zeigen sich die Unternehmer mit einem Betrag von durchschnittlich 95.127 Euro etwas investitionsfreudiger als sie 2013 waren.

Das Geld wurde 2013 in erster Linie in Rationalisierungsmaßnahmen investiert, 69% der Betriebe machten diese Angabe. Auch für 2014 gaben 69% der Betriebe an, dass sie Geld für Rationalisierung ausgeben möchten. Der Ist-Wert der Erweiterungsinvestitionen beträgt 28%, das sind 12,5% mehr als prognostiziert. Für das laufende Jahr wurden die Investitionen in Erweiterung ebenfalls auf 28% geschätzt.

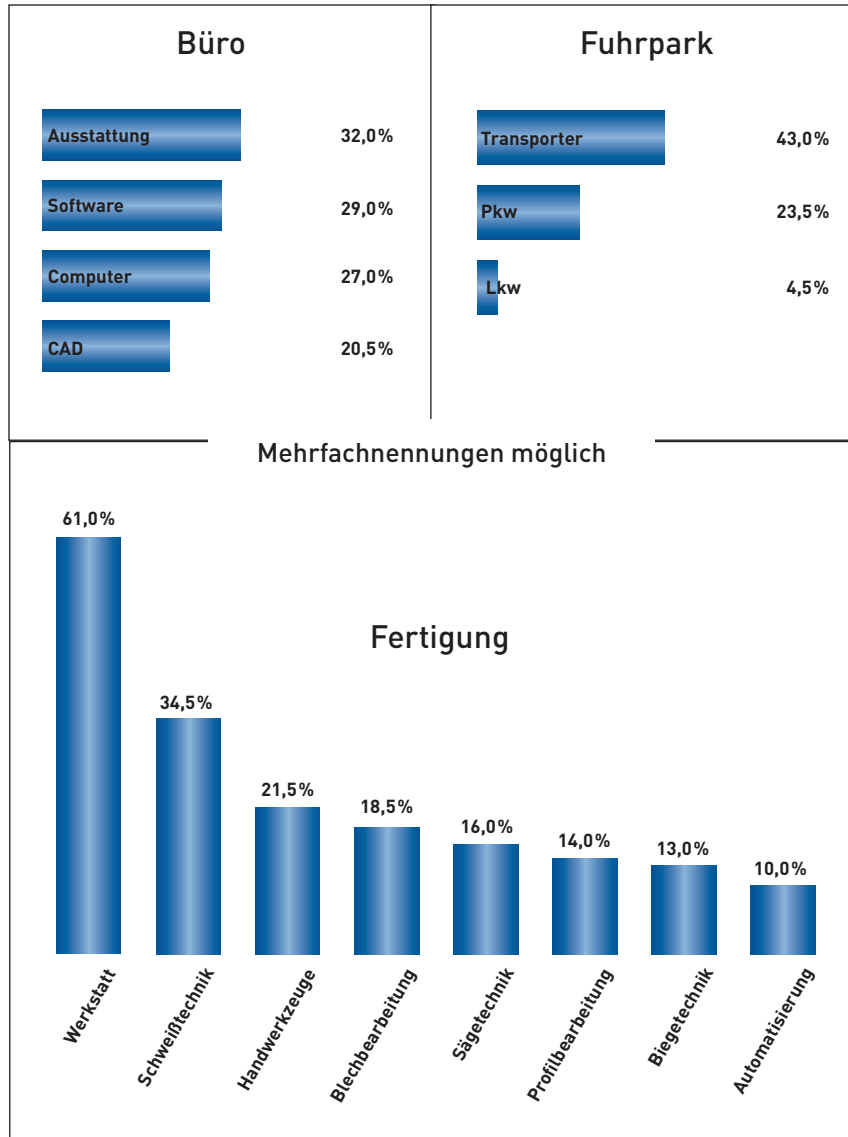
Investitionen ins Büro sollen im laufenden Jahr zu 32% in die Ausstattung fließen, zu 29% in Software, zu 27% in die Computer und zu 20,5% in CAD-Systeme.

Was den Fuhrpark betrifft, haben 43% der Betriebe die Anschaffung von Transportern in den Etat aufgenommen, 23,5% überlegen PKWs zu kaufen und 4,5% erwägen den Erwerb eines LKWs. Die Ausstattung der Werkstatt (61%) hat Priorität bei den Investitionen in die Fertigung. Im Ranking folgen der Bereich Schweißtechnik (34,5%), Handwerkzeuge (21,5%), Blechbearbeitung (18,5%), Sägetechnik (16%), PBZ (14%), Biegetechnik (13%) und mit 10% die Automatisierung. Auffällige Mehrausgaben im Vergleich zu 2013 betreffen den Bereich CAD-Systeme (11,9%), die Schweißtechnik (24,6%), die Blechbearbeitung (10,9%) und die Biegetechnik (7,3%). Deutlich rückläufig sind im Vergleich zum Vorjahr die Investitionen in LKWs (20%).





**Fazit.** Wie im Vorjahr auch, fallen die Prognosen der Metallbauer eher verhalten aus. Meist liegen sie relativ nahe an den tatsächlichen Ergebnissen. Für die Betriebe, die an der Umfrage teilgenommen haben, lässt sich feststellen, dass sich die Betriebsgröße etwas verkleinert hat – die Verantwortung für den Nachwuchs weiter in den Hintergrund gerückt ist. Bemerkenswert ist, die Metallgestaltung hat in der Branche einen festen Platz – wenngleich inzwischen eine andere Fachrichtung zu diesem Beruf führt. Metallbaumeister, die ein Unternehmen führen, sind gewöhnlich in der Fachrichtung Konstruktionstechnik ausgebildet. Beide Berufe stehen in der Tradition des Schmiedes.

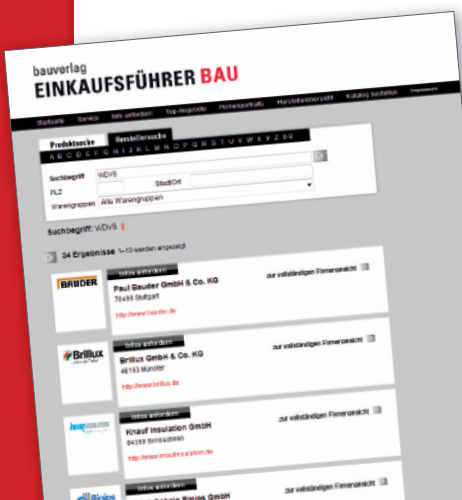


Aus „suchen“ ...

... wird „finden“!

# www.EINKAUFSFÜHRER-BAU.de

Die Suchmaschine für BAU-Produkte und Hersteller



Suchbegriff

Tore

